



**JUGEND BRAUCHT
PERSPEKTIVE
KIRCHE EBNET WEGE**

**JOSEFSTAG
19. März 2007**

BUNDESWEITER AKTIONSTAG

Leitfaden

für Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft

Der vorliegende kurze Leitfaden für Einrichtungen der Jugendberufshilfe zum Josefstag will die Idee verdeutlichen und Hilfestellungen zur erfolgreichen Beteiligung am Josefstag geben. Auf den folgenden Seiten sollen Hilfestellungen zu folgenden Themen wiedergegeben werden:

- ▶ Informationen zum Josefstag
- ▶ Beteiligung der Einrichtungen
- ▶ Kontakt zu den Eingeladenen
- ▶ Gedanken zum Praktischen Tun
- ▶ Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Bausteinpressemittteilung
- ▶ Vernetzung und Information.

Der Aktionstag will ermöglichen, dass sich möglichst viele Einrichtungen der Jugendberufshilfe Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft einbringen und präsentieren können. Hierdurch soll die gute und unverzichtbare Arbeit der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit vorgestellt werden. Dies dient der Wahrung der berechtigten Interessen benachteiligter Jugendlicher, die einen Anspruch auf Hilfen zur beruflichen und sozialen Integration haben. Ihre Zukunftsperspektiven sowie die Lage in den Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit sollen durch einen bundesweiten, dezentralen Aktionstag gegenüber Verantwortlichen in der Kirche thematisiert werden und so in die Entscheidungsprozesse eingebracht werden.

Der Aktionstag steht und fällt mit der Bereitschaft der Einrichtungen, sich an der Aktion zu beteiligen. Hierzu gehört neben den Einzelaktivitäten vor Ort auch die Übersicht über die Breite der Veranstaltungen des Aktionstages. Daher ist es für den Erfolg des Aktionstages wichtig, dass die Einrichtungen diese in die Liste der Veranstaltungen auf der Homepage des Josefstages www.josefstag.de eintragen.

Informationen zum Josefstag

Die Situation der Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft ist einem stetigen Wandel unterworfen. Durch die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die Schaf-

fung des SGB II und weitere Regelungen der Gesetze für Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz I-IV) durch die Ausschreibungspraxen der Bundesagentur für Arbeit durch Programme des Bundes der Länder und der Kommunen ergeben sich neue Herausforderungen. Maßnahmen drohen in hohem Maße gekürzt oder zum Teil auch ganz weg gestrichen zu werden. Für einige Projekte der Jugendberufshilfe kann dies schnell zu einer Existenzfrage werden. Hierdurch werden sich vor allem aber die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten junger Menschen in hohem Maße verändern und verschlechtern. Die Verbesserung der Situation gerade benachteiligter junger Menschen, die Öffnung von beruflichen und gesellschaftlichen Perspektiven stellt sich auch als eine zentrale Herausforderung kirchlichen, sozialen und diakonischen Engagements dar. Wegen knapper werdender kirchlicher Ressourcen und Finanzmittel steht auch die wichtige finanzielle und materielle Unterstützung der Aktivitäten der Katholischen Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit vielerorts auf dem Prüfstand. Der Josefstag will dem die Betonung der Bedeutung der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit zur Erfüllung des diakonischen Auftrags der Kirche entgegen setzen.

Hinzu kommt, dass die Kirche mit ihren Verbänden und Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit eine wichtige Anwaltsfunktion für die Interessen benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener besitzt. Gerade die besonders Benachteiligten haben häufig keine gesellschaftliche Lobby, sodass ihre Interessen, ihre berufliche und gesellschaftliche Integration dem vorherrschenden ökonomischen Denken zum Opfer zu fallen drohen. Die Kirche hat in der Wahrnehmung der doppelten Option für die Armen und für die Jugend Anteil genommen am Leben derer, die ihre Perspektive auf Teilhabe an der Gesellschaft zu verlieren drohen und ihnen im Sinne christlicher Nächstenliebe eine individuelle Perspektive sowie personale Zuwendung und Gemeinschaft gegeben. Die fachliche und strukturelle Verankerung der Jugendberufshilfe und Jugend-

sozialarbeit in kirchlichen Strukturen, Verbänden und Einrichtungen bietet die Voraussetzung dafür, dass die Kirche die beschriebene Anwaltsfunktion wahrnehmen kann.

Um auf die Situation benachteiligter Jugendlicher und die Bedeutung kirchlichen Engagements in der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit mit Nachdruck hinzuweisen sowie die Leistungsfähigkeit der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft angemessen darzustellen, haben sich der „arbeit für alle e.V.“ (afa) als bundesweite Initiative im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V. und die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz dafür entschieden, einen bundesweiten dezentralen Aktionstag zu realisieren. Dieser Aktionstag soll Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft eine Plattform bieten, sich und ihre Arbeit darzustellen und auf die prekäre Situation benachteiligter junger Menschen hinzuweisen sowie den Kontakt zu kirchlichen Amts- und Würdenträgern zu festigen und zu stärken. Idee ist es, Bischöfe und andere kirchliche Funktionsträger zu einem Besuch in Einrichtungen in ihrem Bistum oder Funktionsbereich einzuladen. Der Aktionstag steht unter dem Motto:

„Jugend braucht Perspektive - Kirche ebnet Wege“

Der Aktionstag soll bundesweit dezentral realisiert werden und durch die gleichzeitige Ansprache vieler Bischöfe und Funktionsträger eine regionale, diözesan- und bundesweite Wirkung erzielen. Er wird stattfinden am

19. März 2007.

Die Veranstaltungen sollten an diesem Tag realisiert werden. Wo eine Terminabsprache zu diesem Tag nicht gelingt, sollte im direkten terminlichen Umfeld geplant werden mit Hinweis auf den Aktionstag (aus Anlass des bundesweiten Josefstages...).

Der Aktionstag wurde auf den 19. März 2007 gelegt, da dies der Festtag des Heiligen Josef ist, der als Schutzpatron der Arbeiter und der Jugendlichen Pate steht für die berufliche Integration Jugendlicher. Dies ist ein weiterer Aspekt, der sich in der Gestaltung des Aktionstages, sprich Josefstages, berücksichtigt lässt.

Mit der Realisierung des Josefstages wurde dem vielfältigen Wunsch aus verschiedenen Bereichen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft entsprochen, ein Zeichen für die gemeinsame Wahrnehmung der Interessen benachteiligter Jugendlicher durch kirchlich Offizielle und die Einrichtungen zu setzen. Gleichzeitig bietet dies die Möglichkeit, sich innerkirchlich ins Bewusstsein zu rufen, aber auch die regionale und bundesweite Öffentlichkeit auf die Bedeutung der Arbeit der Katholischen Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit hinzuweisen. Der Josefstag bietet die Gelegenheit, Kontakte zur verfassten Kirche und zu Funktionsträgern aufzubauen und zu vertiefen und so die Grundlage zu schaffen, sich in Wahrnehmung der Option für die Armen und für die Jugendlichen für die Interessen benachteiligter Jugendlicher einzusetzen.

Beteiligung der Einrichtungen

Ein geladen zur Mitgestaltung des Josefstages sind alle Einrichtungen der Jugendberufshilfe in katholischer Trägerschaft. Wenn in einer Diözese, Region, einem Dekanat oder einer Gemeinde mehrere Einrichtungen vorhanden sind, bietet der Josefstag eine gute Gelegenheit, sich untereinander abzusprechen und den Beitrag zum Aktionstag gemeinsam zu realisieren.

Um das Spezifikum der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft zu betonen und Konkurrenz zu vermeiden, ist der Josefstag als katholischer Aktionstag konzipiert worden. Eine Ausweitung auf weitere Einrichtungen ist daher nur sinnvoll, wo es enge Kooperationen gibt. Der Schwerpunkt wird bei Einrichtungen der Jugendberufshilfe liegen, aber auch

die weiteren Einrichtungen der Jugendsozialarbeit sind aufgefordert, sich zu beteiligen. Es ist gut und legitim, mit dem Aktionstag auch unsere Stärken und unser Gewicht zu betonen. Alle Veranstaltungen des Aktionstages werden in einer Übersicht auf der Homepage der Kampagne unter www.josefstag.de zusammengestellt.

Kontakt zu den Eingeladenen

Im Rahmen des Josefstages sollen kirchliche Würden- und Funktionsträger eingeladen werden, die für die Arbeit der Einrichtungen der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und die Wahrnehmung der Interessen Benachteiligter von Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich um einen breiten Personenkreis, aus dem eine Auswahl zu treffen ist:

- ▶ Ortsbischöfe
- ▶ Weihbischöfe
- ▶ Generalvikare
- ▶ Seelsorgeamtsleiter
- ▶ Domkapitulare
- ▶ Kreisdechanten
- ▶ Regionaldekane
- ▶ Dechanten
- ▶ Pfarrer und Leiter von Seelsorgereinrichtungen

....

Die Frage, wer einzuladen ist, ergibt sich aus den diözesanen, regionalen und örtlichen Gegebenheiten sowie Entscheidungsstrukturen. Die Bischöfe und Weihbischöfe sind über diese Aktion in der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz informiert worden. Jugendbischof Franz Josef Bode hat ihnen die Aktion ans Herz gelegt und zur Unterstützung der Aktion aufgefordert. Durch die Informationen, einen Flyer zur Aktion, der an die Verantwortlichen in den Bistümern versandt wird sowie die Information der Öffentlichkeit sollen die Aktionen vor Ort unterstützt und es den Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit leichter gemacht werden, entsprechende Personen für die Mitwirkung am Josefstag zu gewinnen.

Eine **bundesweite Auftaktveranstaltung** zum Josefstag wird stattfinden

am 14.März 2007 von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Katholischen Stadtzentrum Dortmund, Propsteihof 10

Hierzu sind Verantwortliche und Mitarbeiter (inne)n der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit herzlich eingeladen. Nähere Informationen werden noch bekannt gemacht.

Einige Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit werden sich entscheiden neben den kirchlichen Funktions- und Amtsträgern auch Verantwortliche aus der Politik und Verwaltung zum Josefstag zu laden. Wichtig ist hierbei, die Zielsetzung des Josefstages nicht aus den Augen zu verlieren und das Gesicht des Josefstages als gemeinsamen kirchlichen Aktionstag zu wahren, der, gestaltet durch amtskirchliche und verbandliche kirchliche Strukturen, ein gemeinsames Zeichen für die Bedeutung der Arbeit und die Bedeutung der Integration benachteiligter Jugendlicher setzt.

Die konkrete Einladung zu einer Veranstaltung im Rahmen des Josefstages muss durch die Einrichtung vor Ort erfolgen. Diözesan, regional und vor Ort müssen die erforderlichen Absprachen getroffen werden. Den Initiatoren des Josefstages ist es wichtig, dass die Veranstaltungen auf der Homepage des Josefstages eingetragen werden und so der breite Erfolg des Aktionstages nachgewiesen werden und gleichzeitig ein weiteres Sprachrohr für die benannten Interessen genutzt werden kann.

Gedanken zum gemeinsamen Tun

Der Josefstag lädt die genannten Personen in Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit ein. Um Bischöfe, Weihbischöfe und andere Verantwortliche mit den Jugendlichen und den Verantwortlichen ins Gespräch zu bringen, bietet es sich an, durch praktische Tätigkeiten eine Brücke zu bauen. Durch ein praktisches Tun kann auf der einen Seite eine nachhaltigere Wirkung der Veran-

staltungen bei den Besuchern erreicht werden. Im Gegensatz zu ermüdenden Podiumsdiskussionen und langatmigen Führungen durch Einrichtungen verschiedener Art schaffen praktisches Tun und ein direktes Gespräch mit Jugendlichen eine Situation, die Chancen hat, stärker im Gedächtnis zu bleiben. Sicherlich dürfen bei einem solchen Besuch auch die Vorstellung der Einrichtung und Fachgespräche nicht außen vor bleiben. Sie sind notwendiger Bestandteil der Veranstaltung, um die inhaltlichen Ziele zu transportieren, aber gleichzeitig um das direkte Gespräch mit den Jugendlichen wichtig zu nehmen und so gegenseitiges Interesse und gegenseitige Wertschätzung deutlich zu machen. Die Einladung der Presse, vielleicht zum Ende eines solchen praktischen Tuns ist eine gute Möglichkeit, die Einrichtung öffentlich zu präsentieren.

Praktisches Tun hat einigen Charme für die Gestaltung des Josefstages vor Ort. Wichtig ist es, interessante Tätigkeiten anzugeben, die sich zeitlich begrenzen lassen, eventuell produktorientiert sind oder echtes Mitmachen ermöglichen. So wäre es z. B. möglich, Grundtätigkeiten wie Hobeln oder Feilen anzubieten. Schöner aber wäre es, gemeinsam mit Jugendlichen ein Miniprojekt zu realisieren, bei dem ein kleines Werkstück, Spielzeug oder ähnliches entsteht, das man nachher auch vorzeigen und das vom Bischof oder anderen Personen mit nach Hause genommen werden kann. Wichtig ist auch, an die Möglichkeit attraktiver Pressemitive und Fotos zu denken.

Gerade zu benachteiligten Jugendlichen eröffnet das gemeinsame Tun einen Zugang zum Gespräch und gegenseitigen Kennenlernen, welche wichtige Grundlagen für die Seelsorge auf allen Ebenen sind. Handeln und Entscheidungen in der Kirche bedürfen dieser Grundlage.

Tipps für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit

Die Einladung an die Presse

Pressemitteilungen werden als Ankündigung einer

Veranstaltung und/oder als Bericht nach einer Veranstaltung an die Redaktionen der regionalen Presse und Rundfunkstationen verschickt. Als Ankündigung einer Veranstaltung im Rahmen des Josefstages „Jugend braucht Perspektive - Kirche ebnet Wege“ sollten Pressemitteilungen zusammen mit einer Einladung an Presse und Rundfunk verschickt werden. Die Einladung wird in der Regel in Briefform der Pressemitteilung hinzugefügt. Nach Möglichkeit kann eine Pressemappe (s.u.) mit verschickt werden. In jedem Fall sollte eine Information zum Josefstag der Einladung beiliegen. Die Einladung sollte ca. zwei bis drei Wochen vor dem Veranstaltungstermin (einschließlich der Pressemappe) verschickt werden. Um sich in Erinnerung zu rufen, ist es sinnvoll, wenn die Redaktionen durch einen kurzen Anruf (s.u.) oder durch eine weitere (kurze) Pressemitteilung eine Woche vor der Veranstaltung noch einmal kontaktiert werden.

Pressemitteilungen nach der Aktion

Pressemitteilungen nach der Aktion sollten noch am Veranstaltungstag spätestens am Folgetag verschickt werden. Der Aktualität wegen ist eine Faxesendung oder eine E-Mail hier empfehlenswert. Ggf. sollte am Ende der Mitteilung auch ein Hinweis auf Fotomaterial (Bezugsmöglichkeit) gegeben werden.

Eine Pressemitteilung schreiben

Die hier vorgelegte „Bausteinpressemitteilung“ lässt sich mit Ergänzungen oder auch Veränderungen (den Umständen entsprechend) als Ankündigung zur Aktion verwenden. Bei allen Pressemitteilungen vor oder nach der Veranstaltung muss beachtet werden, dass kurze knackige Sätze verwendet werden. Aufmerksam auf eine Pressemitteilung werden Redakteurinnen und Redakteure durch eine aussagekräftige und spritzige Schlagzeile. Danach folgt ein Aufrisstext, der in Kürze über die Aktion informiert. Erst dann kommt der eigentliche Text, der - ggf. mit dem einen oder anderen Zitat des Bischofs - über die Veranstaltung berichtet. Es folgt ein kurzer Hinweis zum Aktions-

tag selbst und zum Veranstalter. Was formal und inhaltlich nie vergessen werden darf und bei der Erstellung einer Pressemitteilung zu beachten ist, ist im Schaukasten (s.u.) zusammen-gefasst.

Kontakte

Der Veröffentlichung von Pressemitteilungen ist es förderlich, zu verschiedenen Redakteurinnen/Redakteuren persönliche Kontakte zu knüpfen. Es ist durchaus möglich, einfach zum Telefonhörer zu greifen und den (Chef-)Redakteur/die (Chef-)Redakteurin einer (Lokal-)Zeitung oder einer Rundfunkredaktion auf den Josefstag und die damit verbundene Veranstaltung aufmerksam zu machen. Wichtig ist es, auch die Kirchenzeitungen in die Bemühungen einzubeziehen.

Pressekonferenzen

Bei einigen Veranstaltungen zum Aktionstag bietet es sich vielleicht an, eine Pressekonferenz abzuhalten. Pressekonferenzen werden im Laufe der Veranstaltung oder einen bis mehrere Tage vorher abgehalten. Ein Konferenztermin sollte nicht vor 10.00 Uhr/11.00 Uhr oder nach 18.00 Uhr angesetzt werden. Die Mitarbeiter der Redaktionen haben morgens meistens Redaktionsbesprechungen und am Abend warten schon weitere Veranstaltungen. Außerdem haben einige Redaktionen ihren Redaktionsschluss für den späten Nachmittag angesetzt. An der Pressekonferenz sollten zwei, höchstens drei Funktionsträger und ein/e Moderator/Moderatorin teilnehmen. Die Moderation ist verantwortlich dafür, dass den Funktionsträgern eine Redezeit eingeräumt wird, in der über die Veranstaltung und den Josefstag informiert wird. Den Journalisten sollten Zeiten für Rückfragen und Interviews (insbesondere für den Rundfunk) zur Verfügung gestellt werden. Auch kann es angebracht sein, Zeiten und Orte für Fotografien einzuräumen. Hierbei sollten in Analogie zur Idee, etwas Praktisches zu tun, Motive bei der praktischen Arbeit der Besucher mit Jugendlichen angeboten werden. Eine Pressekonferenz sollte einen Zeitrahmen von 30 bis 45 Minuten nicht über-

schreiten. Eine Pressemappe oder anderes Informationsmaterial zur Kampagne ist während der Konferenz auszulegen. Eine Teilnehmerliste erleichtert die spätere Überprüfung der anwesenden Redaktionen und kann Kontakte für weitere Veranstaltungen ermöglichen.

Pressemappen

Aktionen zum Josefstag „Jugend braucht Perspektive - Kirche ebnet Wege“ können von Pressemappen begleitet werden. Die Pressemappe sollte über Inhalt, Ort und Zeit der Veranstaltung informieren und den Veranstalter selbst einschließlich seiner Adresse benennen. Die Angabe einer Ansprechpartnerin/eines Ansprechpartners ist wünschenswert. Eine Pressemappe ist normalerweise eine geschlossene Mappe, in die Informationsmaterial lose eingelegt werden kann.

Die Pressemappe zum Josefstag sollte enthalten:

- ▶ ein Deckblatt mit dem Namen, dem Logo, dem Ort und dem Zeitpunkt der Veranstaltung
- ▶ ein Inhaltsverzeichnis in der Mappe enthaltener Einzelelemente
- ▶ eine Pressemitteilung
- ▶ eine Information zum Josefstag
- ▶ eine kurze Hintergrundinformation zur Aktion und den Veranstaltern.

Und hier noch einmal alles Beachtenswerte im Überblick:

Das darf auf einer Pressemitteilung nicht fehlen:

- ▶ der Briefkopf des Herausgebers
- ▶ der „zusätzliche Briefkopf“ PRESSEMITTEILUNG
- ▶ ein Rand für Anmerkungen der Redaktionen
- ▶ nach Möglichkeit eine Seite nicht überschreiten
- ▶ bei mehrseitigen Pressemitteilungen Seiten nummerieren und/oder auf die Folgeseite verweisen (Briefkopf auf Seite 2 nicht vergessen)
- ▶ den Herausgeber mit Adresse angeben (Tel., Fax., E-Mail, Internet)
- ▶ den/die verantwortliche Redakteur/in angeben (das kann im Sinne des Presserechts

immer nur eine Person sein - kein Projekt, kein Träger)

- ▶ keine kleinere Schriftgröße als 10 Punkt
- ▶ Zeichenmenge angeben

Das muss eine Pressemitteilung beinhalten:

- ▶ die Schlagzeile zu Beginn
- ▶ ggf. eine zweite Schlagzeile zur näheren Erläuterung
- ▶ ein Aufrißtext mit den wichtigsten Informationen vorab
- ▶ beantworten der sogenannten W-Fragen: Wer? - Was? - Wann? - Wo? - Warum? - Wie?
- ▶ mit kurzen, prägnanten Sätzen Informationen geben - hier besteht die Möglichkeit, Zitate einzuflechten (in der Regel nur eine Person, höchstens zwei Personen)
- ▶ allgemeine Hinweise zur Kampagne und zum Träger der Veranstaltung.

Bausteinpressemittelung

Briefkopf des Veranstalters, Datum

Tätigkeit des Bischofs wie: „Bischof im Bewerbungstraining“ oder: „Kirche ebnet Wege“

Bischof (XXX) besucht zum bundesweiten Josefstag die Jugendberufshilfe (XXX) und unterstützt Projekt gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Bischof (**Name**), Bischof von ... (**oder andere Funktions- oder Amtsträger mit Funktion**) wird am 19. März 2007 ab (**Uhrzeit**) in (**Name der Einrichtung und Anschrift**) zu Gast sein. (**Kurze Beschreibung in zwei Sätzen, was gemeinsam getan werden soll; z.B. Erlernen einer handwerklichen Einzeltätigkeit, Bau eines Spielzeugs, Bewältigung eines Bewerbungstrainings etc.**). Damit beteiligt sich die (**Art der Einrichtung, z.B. Jugendwerkstatt**) am bundesweiten „Josefstag“ unter dem Motto: „Jugend braucht Perspektive - Kirche ebnet Wege“. Dabei werden Bischöfe und andere kirchliche Verantwortliche in ganz Deutschland gemeinsam mit benachteiligten Jugendlichen in Einrichtungen der Jugendberufs-

hilfe Hand anlegen, indem sie gemeinsam arbeiten oder etwas herstellen.

„Mit unserer Beteiligung wollen wir auf die schwierige Situation von Jugendlichen am Arbeitsmarkt und die unverzichtbaren Aktivitäten kirchlicher Einrichtungen in diesem Bereich hinweisen“, sagt (**Vor und Zuname und Funktion eines Verantwortlichen vor Ort**). Denn auch im Bereich des (**Bereich wie Landkreis, Stadt o. ä. benennen**) hat die Jugendarbeitslosigkeit einen Stand von (**Zahl benennen**) erreicht. Die Kirche sieht sich in Mitverantwortung zur Besserung dieser Situation. Die Einrichtung (**Name der Einrichtung**) bietet Hilfen für Jugendliche zur (**Tätigkeitsbereiche benennen**) an. Es werden (**Maßnahmetypen, Hilfsangebote und entsprechende Anzahl benennen**) realisiert und damit ein entscheidender Beitrag zum Erhalt der Zukunftsperspektiven junger Menschen und unserer Region geleistet.

Am Josefstag (**Datum des Besuches**) wird Bischof (**Name**) mit seinem Besuch und seiner Mitarbeit einerseits ein Zeichen für die Wichtigkeit dieser Arbeit setzen. Andererseits wird setzt er sich auf diese Weise direkt mit der Situation und den Problemen der jungen Leute auseinander und kann mit Spaß und Interesse Einsatz zeigen und ins Gespräch kommen.

Der Aktionstag wird von der bundeszentralen Initiative „arbeit für alle“ im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz gestaltet. In allen Teilen der Bundesrepublik werden Bischöfe und weitere Verantwortliche aus der Kirche eingeladen, die katholischen Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit zu besuchen und gemeinsam mit benachteiligten Jugendlichen gemeinsam zu arbeiten. Dabei gewinnen sie Einblick in die Situation der Jugendlichen und lernen die Angebote kennen. Hierdurch soll der Einsatz für den Erhalt erfolgreicher Arbeit der Projekte gegen Jugendarbeitslosigkeit gestärkt werden.

Weitere Informationen unter (website)

Zeichen:
Name der Einrichtung / des Trägers
Anschrift
Ansprechpartner / verantwortliche(r) Autor(in)
und Pressekontakt mit Namen und Mobilfunk-
nummer

Vernetzung und Information

Weitere Informationen zum Josefstag finden sich
im Internet unter www.josefstag.de.

Wichtig!

Um den bundesweiten Erfolg des Josefs-
tages zu gewährleisten und sicher zu
stellen werden alle Veranstaltungen vor
Ort zentral erfasst und dokumentiert.
Hierzu soll die Homepage genutzt wer-
den. Auf der Homepage wird ein Formular
zur Verfügung gestellt, in das einige
wichtige Daten zu allen Veranstaltungen
eingetragen werden sollen. Alle Einrich-
tungen sind dringend aufgefordert, hier
ihren Eintrag vorzunehmen.

Wichtig!

Außerdem sollen die Presseberichte zum Aktions-
tag zentral gesammelt werden. Deshalb die drin-
gende Bitte, den bundeszentralen Koordinations-
stellen Presseberichte zur Verfügung zu stellen.

Die bundesweite Koordination nimmt für die Trä-
ger der BDKJ mit seiner Initiative „arbeit für alle
e.V.“ wahr. Ludger Urbic (Tel.: 0211 / 4693-164, e-
mail: urbic@bdkj.de) steht als Ansprechpartner für
Rückfragen und koordinatorische Unterstützung
zur Verfügung.

**Gefördert durch das Bundesjugendministerium
(BMFSFJ)**

Impressum:

Jugend braucht Perspektive - Kirche ebnet Wege, Josefs-
tag, 19. März 2007 | Leitfaden für Einrichtungen der
Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit in katholi-
scher Trägerschaft

Initiatoren und Träger des Aktionstages,
gemeinsam mit den Einrichtungen der Jugend-
berufshilfe und Jugendsozialarbeit, sind:



arbeit für alle e.V. - Initiative im BDKJ
Carl-Mosterts-Platz 1 | 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211/4693-164 | e-mail: afa@bdkj.de



**Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit**
Carl-Mosterts-Platz 1 | 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211/94485-0
e-mail: bagkjs@jugendsozialarbeit.de



**Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der
Deutschen Bischofskonferenz**
Carl-Mosterts-Platz 1 | 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211/484766-0 | e-mail: leitung@afj.de

Herausgeber: arbeit für alle e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische
Jugendsozialarbeit e.V.
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der
Deutschen Bischofskonferenz
Redaktion: Ludger Urbic (verantwortlich)
Satz: jugendhaus düsseldorf e.V.
Logo: Der Grafik-Kraemer, Wesel